

Rapperswil, 6. Juni 2019

Medienmitteilung

Nicht Medien-Monopole, sondern die Medienvielfalt fördern!

Die Zeitungsverleger verlangen in ihrer neusten Mitteilung, dass die Steuerzahler die Verteilung von Printmedien jährlich mit 120 Millionen Franken subventionieren sollten. Der Verband Schweizer Online-Medien (VSOM) stellt sich dagegen. Den Zeitungsverlagen geht es gut. Wenn schon, wäre mit einer klugen Strategie die Medienvielfalt zu fördern.

Der Verband der Schweizer Zeitungsverleger will erneut ans Portemonnaie der Steuerzahler. In ihrer neusten Mitteilung verlangen die Verleger, das Parlament müsse schon in dieser Sommersession die Zustell-Subventionen für abonnierte Zeitungen von heute **jährlich 30 auf 120 Millionen Franken** erhöhen. **Das wäre falsch.** Statt Zeitungs-Monopole zu subventionieren, ist zur Stützung einer lebendigen Demokratie vielmehr die Medienvielfalt zu fördern. Dazu braucht es ein gut überlegtes Vorgehen und nicht das Vorpreschen einzelner Subventionsjäger. Bei einer allfälligen Medienförderung ist insbesondere auch das Kommunikationsverhalten der jüngeren Generationen und deren Mediennutzung in die Überlegungen mit einzubeziehen. Ausserdem ist die Zeitungsbranche, welche nun nach weiteren Subventionen ruft, begütert. Das zeigen die Geschäftszahlen der Schweizer Verlage:

	*Umsatz in Mio. Fr.	*Gewinn in Mio. Fr.	Umsatz/ Gewinn- Marge
Ringier: Mit Medientiteln in der ganzen Schweiz und im Ausland tätig	1'003	111	11 %
Tamedia: Tages-Anzeiger und a. Medien, Monopol mit Basler Zeitung, Berner Zeitung u.a.	974	245	25 %
NZZ: NZZ Zürich und Beteiligungen an Zeitungen in vielen Teilen der Schweiz	428	41	10 %
AZ Medien: Monopolist in Aargau/Solothurn und weitere Beteiligungen ganze Schweiz	219	18	8 %
Somedia Chur: Monopolist im Bündnerland, Rheintal und bis ins Glarnerland	120	8.4	7 %

*Die aktuellsten vergleichbaren Zahlen stammen aus dem Jahre 2017, da im Oktober 2018 die Fusion zwischen den AZ Medien (Aargauer Zeitungen u.a.) und den NZZ-Zeitungen (St. Galler Tagblatt, Luzerner Zeitung u. a.) realisiert wurde. Zudem liegen von Somedia Chur nur die Zahlen für 2017 vor. Hier publizierte Gewinnzahlen entsprechen dem EBITDA.

Eine halbe Milliarde Gewinn

Allein die obgenannten fünf Zeitungsverlage, welche vielerorts Monopol-Medien besitzen, erzielten 2017 über 420 Millionen Franken Gewinn. Zusammen mit den weiteren Zeitungsverlagen,

welche ähnliche Umsatzrenditen ausweisen, verdient die Zeitungsverleger-Branche des Landes pro Jahr rund eine halbe Milliarde Franken. Damit ist deren Existenz auch ohne weitere Subventionen gesichert.

Auch andere Medien stützen die Demokratie

In ihrer aktuellen Mitteilung fordern die Zeitungsverleger wörtlich, es seien «**die heute etablierten**» Zeitungstitel mit den erwähnten 120 Millionen Franken zu subventionieren. Damit fordern sie unverhohlen, dass die Steuerzahler örtliche Monopole von gesunden Verlagsbetrieben mitfinanzieren sollten. Das, obwohl auch viele andere und vor allem neue Medien demokratie-relevante Informationen aufarbeiten, publizieren und öffentlich zugänglich machen. Dies tun sie zudem zumeist kostenlos für die Konsumenten oder zu erträglichen Konditionen – im Gegensatz zu den Abonnements-Zeitungen, welche sich viele Bürgerinnen und Bürger nicht mehr leisten wollen oder können.

Aufruf an Bundesrat und Parlament

Der Verband Schweizer Online-Medien (VSOM) ruft den Bundesrat und das Parlament dazu auf, auf eine weitere einseitige Subventionierung im Medienbereich zu verzichten. Falls die Medien als Stütze der Demokratie gefördert werden sollen, ist dies klug anzugehen. Eine einseitige, auf die Print-Zeitungen ausgerichtete Medienförderung hilft der Demokratie nicht.

Verband Schweizer Online-Medien (VSOM)

Allfällige Fragen beantwortet:

Bruno Hug, Präsident VSOM, Verleger Linth24.ch

info@vsom.ch

bruno.hug@vsom.ch

079 331 62 62

PS. Die aktuelle Forderung der Zeitungsverleger ist nachzulesen unter:

<https://mailchi.mp/schweizermedien/vsm-newsletter-srg-lobbying-im-schulzimmer-medienrechtstagung-jobangebot-1201229?e=f8cf940aee>